

Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm

des
Jobcenters Elbe-Elster
für das Jahr 2023



- Stand: 16.12.2022 -

Inhaltsverzeichnis

Präambel	3
1 Grundsicherung für Arbeitsuchende im Landkreis	4
2 Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt	6
2.1 Das Angebot an Arbeitskräften	6
2.2 Die Nachfrage nach Arbeitskräften	8
3 Ziele im Jobcenter Elbe-Elster	10
3.1 Geschäftspolitische Ziele	10
3.2 Lokale Ziele	11
3.3 Kommunale Ziele	11
4 Ressourcen	12
4.1 Personal und Verwaltungskostenhaushalt	12
4.2 Eingliederungsleistungen	12
5 Operative Schwerpunkte und geschäftspolitische Handlungsfelder	14
5.1 Verbesserung des Übergangs Schule-Beruf - Jugendliche in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt integrieren	14
5.2 Reduzierung der Langzeitarbeitslosigkeit und des Langzeitleistungsbezuges	14
5.3 Arbeits- und Fachkräftesicherung	15
5.3.2 Kunden ohne Abschluss zu Fachkräften ausbilden und in den Markt integrieren	17
5.3.3 Geflüchtete Menschen in Ausbildung und Arbeit integrieren	18
6 Rechtmäßigkeit und Qualität der operativen Umsetzung sicherstellen	18
7 Zusammenarbeit mit den Trägern des Jobcenters Elbe-Elster	19
8 Schlussbemerkungen	19

Präambel

Der Landkreis Elbe-Elster und die Agentur für Arbeit Cottbus arbeiten seit 2005 erfolgreich in der Grundsicherung zusammen. Die gemeinsame Tätigkeit zur Betreuung von Arbeitsuchenden hat sich bewährt und wird fortgeführt. Die Folgen der Corona-Pandemie werden in 2023, wie in den Vorjahren weiter zu spüren sein; aber keine Priorität im Handeln einnehmen. Ungewissheit in Bezug auf die zu erwartenden Folgen der Energiekrise, der Fluchtbewegung, und Inflation werden sich unmittelbar auch auf die Grundsicherung auswirken. Die gesetzlichen Erwartungen mit der Einführung des Bürgergeldes in 2023 sind ebenfalls umzusetzen.

Der Schwerpunkt des Jobcenters Elbe -Elster liegt auch in 2023 auf der Integration von Kund*innen in den Arbeitsmarkt deren Arbeitslosigkeit verfestigt und dadurch die Integration erschwert ist. Nachhaltiger Abbau von Arbeitslosigkeit sowie die Verringerung des Langzeitleistungsbezuges bleiben zentrale Aufgaben. Der Fokus liegt ebenso auf der Ausbildung und Integration von Jugendlichen.

Eine dauerhafte Integration und die Vermittlung in Arbeit, Ausbildung und Qualifizierung von Arbeitslosen und Beschäftigten sind die Leitgedanken des vorliegenden Programms. Ziel ist es insbesondere berufliche Weiterbildung für die Chance langfristiger Integrationen einzusetzen.

Die Vermeidung und Verringerung des Langzeitleistungsbezuges setzen individuelle Eingliederungsstrategien voraus. Mit jeder Kundin und mit jedem Kunden werden möglichst persönlich Möglichkeiten besprochen und bearbeitet und gemeinsam nachgehalten. Eine intensive Betreuung, eine individuelle Beratung und das richtige Förderinstrument sind für eine langfristige Integration unumgänglich.

Die Vernetzung mit Dritten in der Region zur Verknüpfung von Beratungsangeboten, Coaching oder Begleitung stehen im Vordergrund, auch unter Berücksichtigung des finanziellen Spielraumes. Mit aufeinander abgestimmten Instrumenten gemeinsam auf die regionalen Besonderheiten eines ländlich geprägten Arbeitsmarktes zu reagieren, wird für die kommenden Jahre vorausschauend mit diesem Programm untersetzt.

Die kontinuierliche gute Aufgabenwahrnehmung für den Kreis der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB), deren Anforderungen und Ansprüchen in Bezug auf Qualität und Quantität der Aufgabenwahrnehmung gegenüber dem Jobcenter darf nicht verringert werden. Die Herausforderungen zur Verringerung des Langzeitleistungsbezuges sind zu meistern. Dabei berücksichtigen wir die gesetzlichen Möglichkeiten der sozialen Teilhabe im Rahmen der zur Verfügung gestellten Ressourcen.

Zügige und korrekte Leistungsfähigkeit sind Stärken des Jobcenters Elbe-Elster. Diese werden auch nach Einführung des Bürgergeldes unter Beweis gestellt. Digitalisierung bleibt ein herausforderndes Ziel für Mitarbeitende und Kunden; ist alternativlos und damit prioritär.

Mit dem vorliegenden Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm definiert das Jobcenter Elbe-Elster seine geschäftspolitischen Handlungsschwerpunkte und Ziele, um den Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises größtmögliche gesellschaftliche und soziale Teilhabe zu ermöglichen.

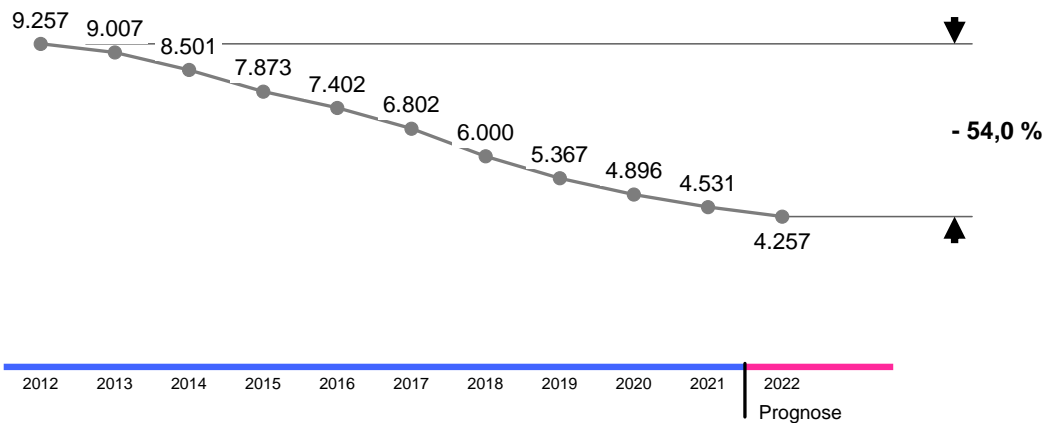


1 Grundsicherung für Arbeitsuchende im Landkreis

Bestand der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB)

In Elbe-Elster waren im Jahresdurchschnitt 2022 ca. 4.250 erwerbsfähige leistungsberechtigte Menschen in fast 3.550 Bedarfsgemeinschaften auf Arbeitslosengeld II angewiesen, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ist in 2022 weiter gesunken:

Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) 2012-2022 im JC Elbe-Elster (JDW)



Quelle: Statistik der BA, eigene Darstellung

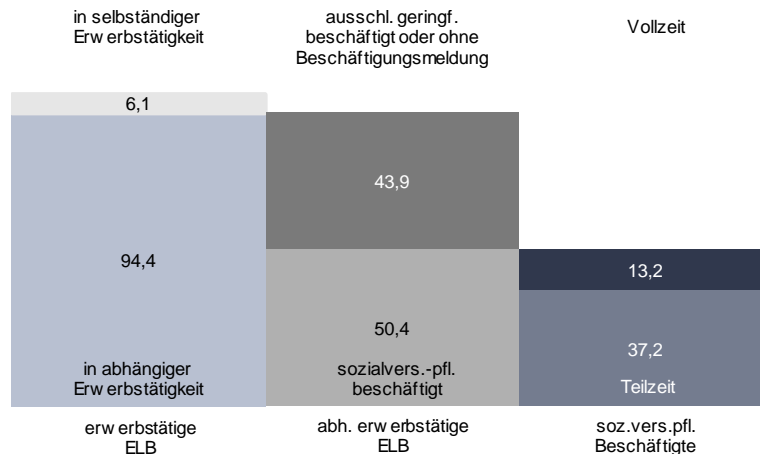
Der Bestand der ELB wird voraussichtlich im nächsten Jahr weiter sinken.

Erwerbstätigkeit und Grundsicherung

Erwerbstätige ELB sind ELB, die gleichzeitig über Bruttoeinkommen aus abhängiger Erwerbstätigkeit und/oder über Betriebsgewinn aus selbständiger Tätigkeit verfügen.

Erwerbstätige ELB (Anteile bez. auf alle erwerbstätigen ELB, in Prozent)

Februar 2022 - Daten nach einer Wartezeit von 6 Monaten



Quelle: Statistik der BA, Eckwerte der Jobcenter

Der Anteil der ELB, die zusätzlich zu einer Beschäftigung auf den Bezug von Arbeitslosengeld II angewiesen waren, verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr.

Erwerbstätige ELB

Mai 2022 – Daten nach einer Wartezeit von 3 Monaten in Verbindung mit Merkmalen der Beschäftigungsstatistik

Merkmal	Berichtsmonat	Veränderung zum Vorjahr		Anteile in %
		absolut	in %	
	1	2	3	4
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)		Mai 2022		
Insgesamt	4.153	- 536	- 11,4	
erw erbstätige ELB	1.042	- 119	- 10,2	100
abhängig erw erbstätig	988	- 122	- 11,0	94,8
bis 450 Euro	515	- 77	- 13,0	49,4
über 450 bis 850 Euro	186	- 21	- 10,1	17,9
über 850 bis 1300 Euro ¹⁾	155	- 13	- 7,7	14,9
über 1300 Euro ¹⁾	132	- 11	- 7,7	12,7
selbständig erw erbstätig	59	4	7,3	5,7

Quelle: Statistik der BA, Eckwerte der Jobcenter

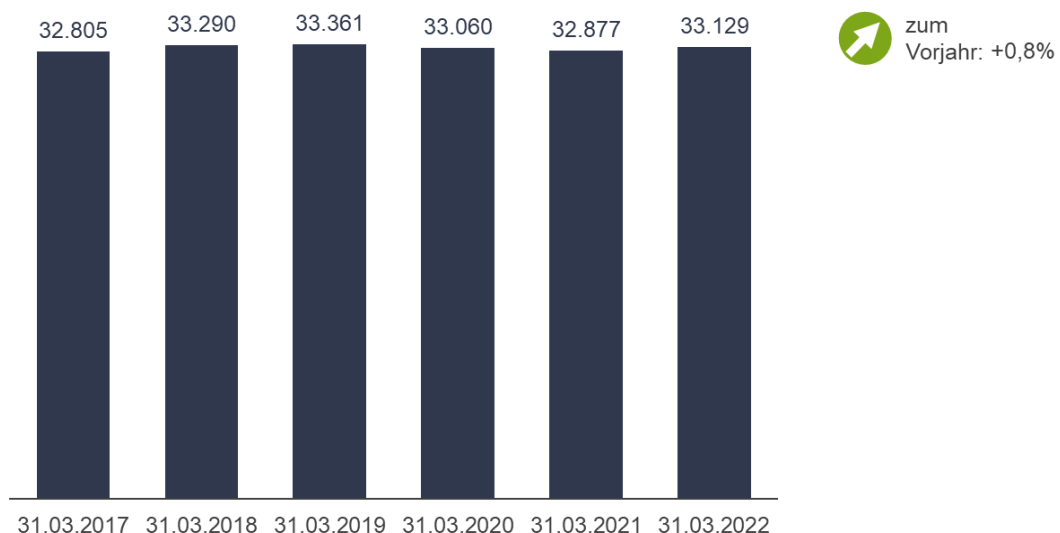
2 Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt

2.1 Das Angebot an Arbeitskräften

Die Einwohnerentwicklung im Landkreis Elbe-Elster ist seit 1990 durch einen Rückgang charakterisiert; insgesamt verlor der Kreis seit der Wiedervereinigung fast ein Viertel seiner Bevölkerung. Die Bevölkerungsprognose zeigt, dass bis zum Jahr 2030 infolge des Geburtendefizits und des Wanderungssaldos mit einem weiteren Bevölkerungsabbau gerechnet werden muss.

Die Entwicklung der (erwerbsfähigen) Wohnbevölkerung ist wesentliche Grundlage für das am Arbeitsmarkt zur Verfügung stehende Erwerbspersonenpotential. Die Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Landkreis Elbe-Elster ist seit mehreren Jahren weitestgehend stabil, trotz des Rückgangs der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre).

Entwicklung der Beschäftigtenzahl

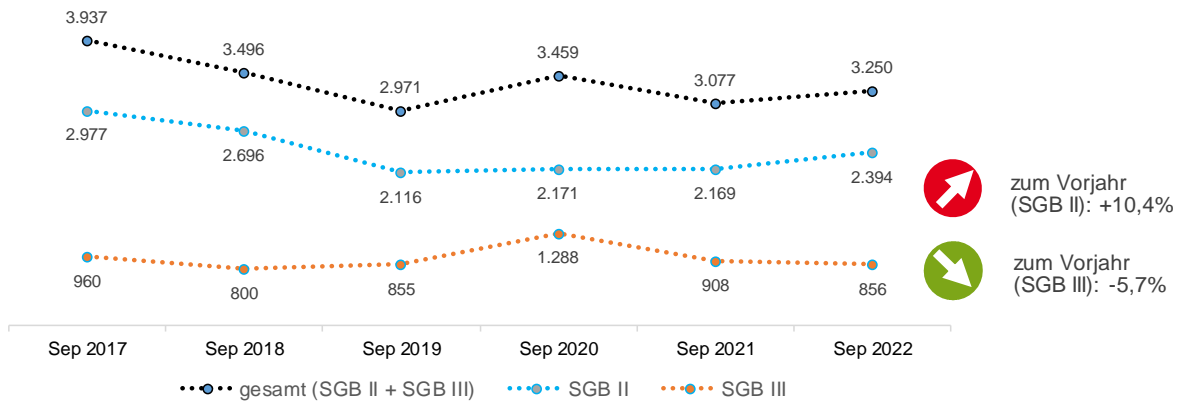


Quelle: Statistik der BA

Der Arbeitsmarkt zeigt sich derzeit in einer robusten Grundverfassung. So ist die Beschäftigung zuletzt leicht angestiegen. In Zukunft rechnen die Wirtschaftsinstitute mit einer Fortsetzung dieser Entwicklung, wenn auch etwas abgeschwächt. Im Rechtskreis SGB II lag zuletzt die Zahl der Arbeitslosen bedingt durch den Zugang ukrainischer Geflüchteter über dem Vorjahr.



Entwicklung der Arbeitslosen



Quelle: Statistik der BA

Betrachtet man im Weiteren die Kundenstruktur zeigt sich, dass sich vom zu betreuenden Personenkreis mehr als zwei Drittel in einer marktfernen Integrationsprognose befinden. Ein Einmünden in den allgemeinen Arbeitsmarkt ist innerhalb der nächsten 6 Monate nicht zu erwarten. Zum Teil kumuliert auftretende Vermittlungshemmnisse in den Bereichen Qualifikation, Leistungsfähigkeit, Motivation oder den sogenannten Rahmenbedingungen (z.B. Sucht, Schulden, Wohnungsprobleme) sind zunächst vorrangig zu überwinden.

Hier wird klar, dass die Integration von ELB in den allgemeinen Arbeitsmarkt ein zum Teil länger andauernder Prozess ist, der von den Integrationsfachkräften des Jobcenters einzuleiten und zu begleiten ist, und der im Einzelfall auch temporäre Rückschritte beinhalten kann.

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Integrationsprognosen und Altersgruppen (JDW 2022)

	Anzahl	Anteil an ELB gesamt (in %)	Altersgruppe					
			15 bis unter 25 Jahre		25 bis unter 55 Jahre		55 Jahre und älter	
			männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte gesamt	4.200		275	322	1.227	1.202	617	557
Kunden mit Integrationsprognose „marktnah“	70	1,7	9	12	25	17	4	3
Kunden mit Integrationsprognose „nicht marktnah“	3.248	77,3	118	116	1.032	950	552	480
Sonstige Integrationsprognosen:	882	21,0	148	194	170	235	61	74
davon: I Integriert, aber weiterhin hilfebedürftig	281	6,7	12	7	111	84	29	38
davon: Z Zuordnung nicht erforderlich	549	13,1	127	181	45	138	26	32
davon: X Fehlende Werte	52	1,2	9	6	14	13	6	4

Quelle: SGB II-Cockpit (Stand: 14.09.2022)

Signifikante Veränderungen in der Kundenstruktur haben sich – verglichen mit dem Vorjahr – nicht ergeben, so dass an den bewährten Handlungsansätzen festgehalten wird.

2.2 Die Nachfrage nach Arbeitskräften

Die Wirtschaftsstruktur des Landkreises ist gekennzeichnet durch eine moderne Land- und Ernährungswirtschaft sowie eine leistungsfähige Metall- und Elektroindustrie. Die mittelständischen Betriebe sind die tragenden Elemente der wirtschaftlichen Entwicklung im Landkreis. Die größten Arbeitgeber gehören zum Wirtschaftszweig des Gesundheits- und Sozialwesens, zur Elektro- und Metallindustrie sowie zur öffentlichen Verwaltung / Verteidigung. Regionale Wirtschaftsstandorte sind Finsterwalde und Elsterwerda (verarbeitendes Gewerbe) sowie Herzberg mit einer hohen Beschäftigtenzahl. Mit einer durchschnittlichen Betriebsgröße von ca. 65 Beschäftigten je Betrieb liegt Elbe-Elster unter dem Landesmittel. Es überwiegt eine kleinteilige mittelständische Unternehmensstruktur. Das Pendleraufkommen ist unverändert hoch, vor allem in das Bundesland Sachsen.

In 2023 sind Beschäftigungsimpulse für die Region kaum vorherzusagen. Der Ukraine Krieg und die daraus resultierende Energie-Krise sind volatil und können Folgen in allen Branchen nach sich ziehen. Aktuell wird davon ausgegangen, dass die steigenden Energie- und Rohstoffkosten sich negativ auf die Unternehmensinvestitionen und somit auf die Arbeitskräftenachfrage für 2023 auswirken. Es ist abzuwarten, wie lange diese Krise noch vorherrscht und welche weiteren Konsequenzen sie mit sich bringt. Trotzdem wird die demografische Entwicklung nach wie vor zu wachsenden Anstrengungen der Arbeitgeber führen. Erstens die Belegschaften an die Unternehmen zu binden und zweitens neue Mitarbeiter zu finden, um den Fachkräftebedarfe aus Altersabgängen zu kompensieren.

Verteilung der Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige	Anteile in %	Dez. 21	Dez. 20	Veränderung zum Vorjahresstichtag	
Insgesamt	100,0	33.284	32.977	273	↗
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	4,4	1.434	1.430	4	↗
Bergbau, Energie- und Wasserversorgung, Entsorgungswirtschaft	2,0	685	663	22	↗
Verarbeitendes Gewerbe	22,9	7.534	7.531	3	↗
Baugewerbe	8,2	2.703	2.722	-19	↘
Handel, Instandhaltung, Reparatur von Kfz	12,0	3.974	3.945	29	↗
Verkehr und Lagerei	4,7	1.571	1.530	41	↗
Gastgewerbe	2,4	809	796	13	↗
Information und Kommunikation	0,8	272	283	-11	↘
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1,4	473	474	-1	↘
Immobilien, freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	3,3	1.136	1.106	30	↗
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen inkl. Arbeitnehmerüberlassung	4,7	1.569	1.543	26	↗
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung,	10,4	3.479	3.434	45	↗
Erziehung und Unterricht	1,9	640	608	32	↗
Gesundheitswesen	7,0	2.329	2.316	13	↗
Heime und Sozialwesen	11,6	3.866	3.779	87	↗
sonstige Dienstleistungen, Private Haushalte	2,3	810	817	-41	↘

Quelle: Statistik der BA, Regionalreport Beschäftigte

Wirft man einen Blick auf die Branchen, gab es absolut betrachtet die stärkste Zunahme sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungen in den Bereichen Heime/ Sozialwesen und der öffentlichen Verwaltung.



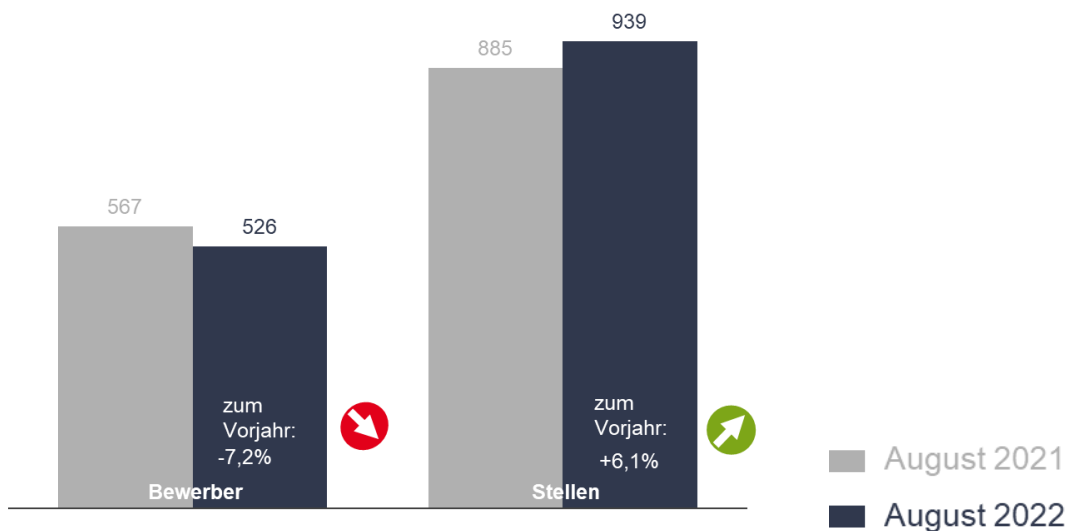
Für das Jobcenter Elbe-Elster gilt es, strukturelle Diskrepanzen zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt zu erkennen und gezielt zu verringern. Dazu wird die Begleitung der zu betreuenden Kundinnen und Kunden im Bewerbungsprozess ausdrücklich unterstützt.

Ausbildungsmarkt

Die bewerberfreundliche Situation aus diesem Jahr wird auch für das Jahr 2023 erwartet. Der Ausbildungsmarkt 2023 wird weiterhin geprägt sein von einem Überangebot an gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen (demografischer Wandel). Die Prognose für die Schulentlassenen aus allgemeinbildenden Schulen geht von einem leicht steigenden Niveau für das nächste Jahr aus. Die rechtskreisübergreifende Ausbildungsstellenvermittlung des gemeinsamen Arbeitgeberservice und die Aktivitäten der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Cottbus (im Wege des Dienstleistungseinkaufes) sollen einen qualifizierten Übergang an der sogenannten ersten Schwelle ermöglichen. Auch Bewerber/innen aus früheren Entlass-jahren müssen weiter im Fokus der gemeinsamen Bemühungen stehen und auf eine Ausbildung vorbereitet bzw. in Ausbildung vermittelt werden.

Der Druck auf die Gewinnung von Nachwuchskräften steigt aufgrund der bereits unbesetzten Ausbildungsstellen in den Vorjahren und der Alterung der Belegschaften weiter. Besonders schwierig wird die Situation in Branchen mit wiederkehrenden Besetzungsproblemen.

Entwicklung am Ausbildungsmarkt - Bestand an gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Ausbildungsstellen im Berufsberatungsjahr 2021/2022



Quelle: Statistik der BA

3 Ziele im Jobcenter Elbe-Elster

3.1 Geschäftspolitische Ziele

Nach der geschlechterspezifischen Planung und Steuerung der Integrationsquote in 2022 kommt für 2023 die entsprechende Planung und Steuerung für den Langzeitleistungsbezug hinzu.

Das Jobcenter Elbe-Elster wird auch in 2023 die geschäftspolitischen Handlungsfelder mit Kontinuität weiterverfolgen, da sich diese unmittelbar auf die Zielstellungen:

- Verringerung von Hilfebedürftigkeit,
- Verbesserung der Integration in Arbeit/Ausbildung und
- Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug

auswirken.

Verringerung von Hilfebedürftigkeit

Für das Ziel, die Hilfebedürftigkeit zu verringern, ist die Steuerungsgrundlage die Kennzahl „Veränderung der **Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt** (ohne Leistungen für Unterkunft und Heizung)“. Diese wird im Verlauf beobachtet und ggf. mit der prognostizierten Entwicklung verglichen. Auf die Vereinbarung quantifizierter Zielwerte wird verzichtet. Für diese Messgröße werden die Leistungsansprüche auf Arbeitslosengeld II (Alg II) und Sozialgeld herangezogen. Nicht berücksichtigt werden die kommunalen Leistungen, Beiträge zur Sozialversicherung oder Sanktionen.

Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit

Das Ziel, die Integration in Erwerbstätigkeit zu verbessern, wird durch den Zielindikator „**Integrationsquote**“ abgebildet. Dieser gibt den Anteil der im Berichtszeitraum in Erwerbstätigkeit (Aufnahme einer selbständigen oder sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt) oder in Ausbildung integrierten ELB an, gemessen am durchschnittlichen Bestand der ELB.

Ziel ist es, die Integrationsquote der Frauen in 2023 um 9,2 Prozent und die Integrationsquote der Männer um 3,7% zu steigern.

Kennzahlen	Ist 2022	Plan 2023	Veränderung zum Vorjahr in %
Integrationsquote gesamt	21,7	23,0	6,0
Integrationen	915	908	
Bestand ELB	4.210	3.942	
Integrationsquote Frauen	19,7	21,5	9,2
Integrationen	399	414	
Bestand ELB	2.026	1.925	
Integrationsquote Männer	23,6	24,5	3,7
Integrationen	516	494	
Bestand ELB	2.184	2.017	

Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug

Zur Konkretisierung des Ziels „Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug“ wird der Zielindikator „**Bestand an Langzeitleistungsbeziehenden (LZB)**“ herangezogen. LZB sind ELB, die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate Leistungen der Grundsicherung bezogen haben. Der Zielindikator erfasst damit sowohl die präventiven Bemühungen der gemeinsamen Einrichtung, die ELB nicht in den Langzeitleistungsbezug übergehen zu lassen, als auch ihre Leistungsfähigkeit den Bestand an LZB zu reduzieren. Bei der Veränderung des Bestands der Langzeitleistungsbeziehenden ist eine Senkung bei Frauen um 9,8 Prozent und bei Männern um 7,5 Prozent geplant.

Kennzahlen	Ist 2022	Plan 2023	Veränderung zum Vorjahr in %
Langzeitleistungsbeziehende	2.974	2.760	-7,2
weiblich	1.430	1.310	-8,4
männlich	1.544	1.450	-6,1

3.2 Lokale Ziele

Folgende regionale Ziele sind vereinbart:

Aktuell in Abstimmung mit dem Träger Agentur für Arbeit Cottbus

3.3 Kommunale Ziele

Folgende kommunale Ziele sind vereinbart:

Aktuell in Abstimmung mit dem Träger Landkreis Elbe-Elster

4 Ressourcen

Voraussichtliche Budgetzuteilung nach der Eingliederungsmittelverordnung auf einen Blick:

Leistungen zur Eingliederung in Arbeit und Verwaltungskostenbudget nach dem SGB II (BA) Vergleich Zuteilungsbeträge 2022 und Schätzwerte des Bundes 2023 in Euro

Jobcenter Elbe-Elster
Haushaltsjahr 2022/ 2023

	Zuteilung 2022	Schätzwerte 2023	Delta 2022/ 2023	
			absolut	in %
Eingliederungsleistungen (EGL)	5.967.017	5.292.118	-674.899	-11,3
Verwaltungskosten (VK)	7.618.355	7.283.949	-334.406	-4,4
Gesamtbudget	13.585.372	12.576.067	-1.009.305	-7,4

Stand: 15.11.2022

4.1 Personal und Verwaltungskostenhaushalt

Durch die Trägerversammlung des Jobcenters Elbe-Elster wurde mit Bestätigung der Personalhaushaltsaufstellung für das Jahr 2023 die Basis für eine personelle Kontinuität geschaffen. Der Bedarf umfasst insgesamt 129 Mitarbeiterkapazitäten, der sich im Verhältnis von 55:45 auf Bundesagentur für Arbeit und Landkreis Elbe-Elster verteilt. Damit wird auch die Zahl der Beschäftigten an das sich verringernde Kundenpotential angepasst.

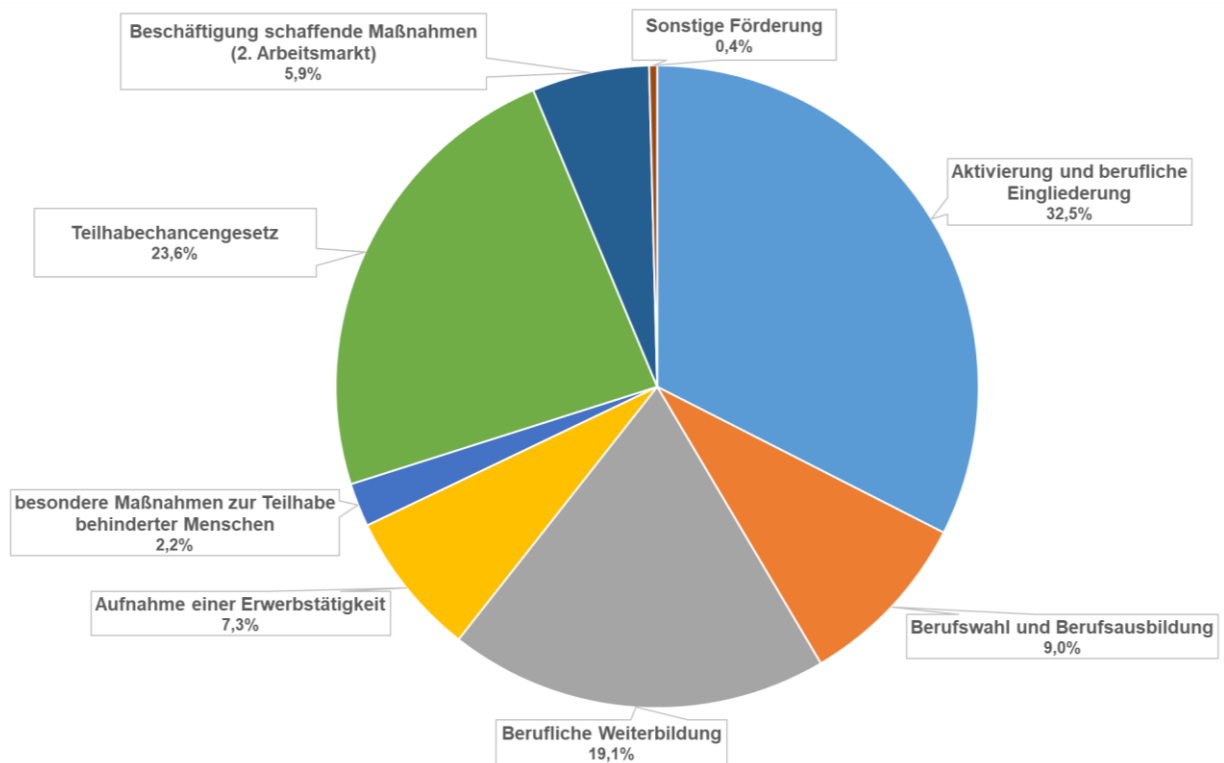
Dem Jobcenter Elbe-Elster werden voraussichtlich 7,0 Mio. EUR an Bundesmitteln für den Verwaltungskostenhaushalt 2023 zur Verfügung gestellt. Hinzu kommen 15,2 Prozent aus Mitteln des Landkreises (kommunaler Finanzierungsanteil).

4.2 Eingliederungsleistungen

Für das Jahr 2023 werden dem Jobcenter Elbe-Elster voraussichtlich 5,0 Mio. EUR im Eingliederungstitel zur Verfügung stehen.

Bei der Planung des Eingliederungstitels für den Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente gilt es nicht nur die notwendige Transparenz hinsichtlich der Verteilung der Mittel auf die unterschiedlichen Maßnahmen herzustellen. Es ist wichtig, die zur Verfügung gestellten Mittel bedarfs- und wirkungsorientiert sowie in enger Abstimmung mit den Partnern am Arbeitsmarkt im Rahmen einer gemeinsamen Qualifizierungsplanung einzusetzen. Gemeinsam mit der Agentur für Arbeit Cottbus wurden Branchen identifiziert, die gute Chancen zur (Re-)Integration in den Arbeitsmarkt bieten. Dabei gilt es Förderbedarf und Maßnahmen zu synchronisieren und neben einer hohen Investitionsquote auch den Schwerpunkt des Mitteleinsatzes auf das erste Halbjahr zu legen. Der Beirat des Jobcenters steht hier beratend zur Seite.

Verteilung des Eingliederungsbudgets 2023



Die wichtigsten arbeitsmarktorientierten Instrumente wie berufliche Weiterbildung, Eingliederungszuschüsse und Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung nehmen mehr als die Hälfte des zur Verfügung stehenden Budgets ein. Für Förderungen auf dem 2. Arbeitsmarkt sind 5,9 Prozent der Eingliederungsmittel vorgesehen.

Tatsächlich weniger Eingliederungsleistungen erfordern die Suche nach kreativen Wegen mit unseren Partnern.

5 Operative Schwerpunkte und geschäftspolitische Handlungsfelder

5.1 Verbesserung des Übergangs Schule-Beruf - Jugendliche in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt integrieren

In der operativen Arbeit steht die engmaschige Betreuung des Personenkreises U25 unter Nutzung des Spektrums an arbeitsmarktpolitischen Instrumenten, viele davon speziell auf den Personenkreis der Jugendlichen abgestimmt, weiterhin im Vordergrund.

Um die „Einrichtung“ im System zu verhindern, müssen Menschen unter 25 Jahren frühzeitig und intensiv betreut werden. Ein nachhaltiger Erfolg der Integrationsaktivitäten erfordert eine besondere Betreuung der Jugendlichen, einen auf Wirksamkeit ausgerichteten Maßnahme-Einsatz sowie eine enge Vernetzung mit den Fachkräften der Schule, der Berufsberatung, der öffentlichen und freien Jugendhilfe sowie den Eltern und weiteren Akteuren. Die Zusammenarbeit im Landkreis erfolgt mit der Kreisverwaltung, insbesondere der Jugendhilfe, der Agentur für Arbeit sowie dem Staatlichen Schulamt des Landes Brandenburg in der Jugendberufsagentur.

Ziel aller Aktivitäten ist es, den Jugendlichen eine qualifizierte Berufsausbildung zu ermöglichen. Nur wo dies nicht möglich ist, ist eine Vermittlung in Arbeit der primäre Ansatz. Ist die Aufnahme einer Ausbildung bzw. Arbeit nicht zeitnah möglich, erhält jeder Jugendliche ein individuelles Unterstützungsangebot, um die Integration in den Arbeitsmarkt zu forcieren. In Kooperation mit dem Landkreis Elbe-Elster wird als individuelles Unterstützungsangebot die Produktionsschule in Finsterwalde aktiv genutzt. Zusammen mit aufsuchender Sozialarbeit und dem Jugendcoaching bilden diese aufeinander abgestimmte Förderketten auf dem Weg in Ausbildung oder Arbeit. Maßnahmen zur Unterstützung von Jugendlichen während der Ausbildung ergänzen das Portfolio der Förderangebote.

5.2 Reduzierung der Langzeitarbeitslosigkeit und des Langzeitleistungsbezuges

Der Kundenstrukturindex des Jobcenters signalisiert eine relativ starke Verfestigung von Arbeitslosigkeit und Langzeitleistungsbezug. Nach wie vor ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II mit ca. 60 Prozent sehr hoch. Der Anteil der ELB im Langzeitleistungsbezug liegt bei ca. 70 Prozent. Bewährte Strategien zur Aktivierung der Langzeitarbeitslosen und Langzeitleistungsbeziehenden sollen deshalb auch im Jahr 2023 fortgesetzt werden. Die Strategie zum Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit wird dazu im Jobcenter Elbe-Elster durch ein eigenes Konzept unteretzt.

Zur Verringerung des Langzeitleistungsbezuges und der Langzeitarbeitslosigkeit erfolgt eine schrittweise intensivere Aktivierung mit einem neuen Fokus auf die Ressourcen des einzelnen Kunden. Die Aktivierung gestaltet sich insbesondere bei dieser Zielgruppe als Integrationsfahrplan. Dieser beginnt mit Arbeitsgelegenheiten, Maßnahmen bei einem Träger sowie Qualifizierungen entsprechend der Qualifizierungsplanung.

Weiterhin werden in den Beratungsgesprächen verstärkt neue Gesprächsstrukturen zur Situationsanalyse, Zielfindung und Lösungsstrategie genutzt, um den einzelnen Kunden bestmöglich Unterstützung geben zu können.

Auch zeitaufwendige Stabilisierungsphasen mit intensiver Unterstützung werden auf Grund der großen Distanz zum Arbeitsmarkt akzeptiert und dazu aber konsequent die Integration in Arbeit als langfristig realisierbar verfolgt.

Jede Integrationsfachkraft übernimmt darüber hinaus fünf von Langzeitleistungsbezug bedrohte Kunden und Kundinnen in die Intensiv-Betreuung für die kommenden 6 Monate. In den monatlich stattfindenden Beratungsgesprächen werden gemeinsam Strategien erarbeitet und Arbeitsschritte besprochen, die im Folgekontakt ausgewertet werden. Im Falle einer Integration in eine versicherungspflichtige Beschäftigung ist jeweils eine weitere zielgerichtete Unterstützung zu prüfen. Zusätzlich zur Beratung durch die Integrationsfachkraft ermöglicht auch das vorgesehene Maßnahmeangebot eine erfolgreiche Arbeitsmarktintegration durch ein individuelles Coaching zu begleiten und damit zu stabilisieren.

Die verstärkten Aktivierungen durch eine erhöhte Betreuungsdichte, passgenaue Maßnahmeangebote und eine zielgerichtete Vorgehensweise sind wichtige Erfolgsfaktoren für die Vermeidung der Übertritte in die Langzeitarbeitslosigkeit bzw. in den Langzeitleistungsbezug. Hierbei werden individuelle Strategien gemeinsam mit den Kunden und Kundinnen erarbeitet, um die Integrationschancen zu verbessern. Die Stärkung der Eigeninitiative von Kunden und Kundinnen liegen dabei für das Jobcenter Elbe-Elster im Fokus. Dies wird durch eine ganzheitliche Betreuung und Unterstützung flankiert.

Weiterhin werden die Kundinnen und Kunden mit verfestigten Problemlagen im beschäftigungsorientierten Fallmanagement engmaschig betreut. Die vorhandenen Netzwerkkontakte der Fallmanagerinnen und Fallmanager tragen maßgeblich zum Abbau vorliegender Hürden bei und unterstützen die Arbeitsmarktintegration von Langzeitleistungsbeziehenden und Langzeitarbeitslosen.

Der Leistungsbereich unterstützt wesentlich bei der Verringerung des Langzeitleistungsbezuges durch die Sicherstellung einer hohen Datenqualität in dem Fachprogramm Allegro. Dies umfasst:

- relevante Änderungen innerhalb des 3-Monats-Zeitraumes erfassen
- Leistungsunterbrechungen korrekt abbilden und die zuständige Integrationsfachkraft darüber informieren
- Fallabschlüsse zeitlich korrekt erfassen

Gemeinsame Beratungsgespräche mit den Kundinnen und Kunden, der Integrationsfachkraft und Mitarbeitende des Leistungsbereiches stärken den ganzheitlichen Betreuungsansatz.

5.3 Arbeits- und Fachkräftesicherung

5.3.1 Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern und Menschen mit Behinderung

Chancengleichheit ist das Recht auf eine Gleichheit der beruflichen, rechtlichen und sozialen Möglichkeit für alle, in Eigenverantwortung sein persönliches Leistungspotential zu entwickeln.

Alleinerziehende, Berufsrückkehrer*innen und Bedarfsgemeinschaften mit Kindern oder pflegenden Angehörige sowie Menschen mit Behinderung benötigen eine besondere Unterstützung, damit auch für sie Beschäftigungsmöglichkeiten erschlossen werden können, bei denen ihre besonderen Lebensumstände Berücksichtigung finden. Hierzu gehören eine besondere Betreuung durch spezialisierte Integrationsfachkräfte für Alleinerziehende und Menschen mit Behinderung.

Die Ausweitung einer Erwerbsfähigkeit von Leistungsberechtigten mit Erziehungs- und Betreuungspflichten ist im SGB II ein wichtiges Handlungsfeld. Auch die Aktivierung und Integration von Frauen werden künftig weiter verstärkt vorangebracht, um den Gender-Gap zu verringern. Dabei ist das Jobcenter Elbe-Elster bereits auf einem guten Weg. Die Integrationsquote von Frauen beträgt mit Stand August 2022 12,3 Prozent gegenüber den Männern 16,1 Prozent. Gegenüber dem Vorjahreswert (Integrationsquote Frauen August 2021 10,8 Prozent) ist das eine Steigerung von 1,5 Prozent.

Für einen erfolgreichen beruflichen (Wieder-)Einstieg von Erziehenden mit Kindern unter 3 Jahren (§10 SGB II) setzt das Jobcenter auf die Frühaktivierung von (Allein-)Erziehenden. Das heißt, dass Erziehende, wenn sie sich dafür entscheiden, Erziehungszeiten in Anspruch zu nehmen, auch in dieser Zeit Beratungen von der Integrationsfachkraft erhalten. Ziel ist es, den Erziehenden – zu meist den Müttern – frühzeitig, bereits vor der Geburt und während der Erziehungszeit intensiv und ganzheitlich dabei zu unterstützen, die persönlichen Voraussetzungen für eine gelingende Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu schaffen.

Bereits seit mehreren Jahren wird der Personenkreis „Alleinerziehende“ durch spezialisierte Integrationsfachkräfte beraten. Im August 2022 waren 552 Leistungsbeziehende alleinerziehend, davon 492 Frauen und 60 Männer. Trotz komplexer Handlungsbedarfe mündeten bis zum Berichtsmonat August 2022 13,5 Prozent der Alleinerziehenden in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis ein. Diese Form der spezialisierten Beratung wird auch 2023 im Jobcenter beibehalten.

Mit der BG-orientierten Beratung wird sichergestellt, die einzelnen Familienmitglieder nicht nur isoliert zu betrachten, sondern das Potenzial aller Familienmitglieder in ihrer Gesamtheit und in ihrem Zusammenwirken zu fördern. Beratungen im Familienkontext ermöglicht beispielsweise, Bewerbungsbemühungen auf die jeweilige Situation der BG-Angehörigen abzustimmen und die erforderliche Aufgabenteilung in der Familie – bei der Kinderbetreuung oder der Pflege von Angehörigen – besser zu berücksichtigen.

Zur Aktivierung von Bedarfsgemeinschaften mit Kindern und Alleinerziehende wird das ESF-Landesprogramm „Integrationsbegleitung für Langzeitarbeitslose und Familienbedarfsgemeinschaften“ genutzt.

Durch zielgerichtete Anschreiben und Beratungsangebote der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt sollen die Eltern ermutigt werden, Eingliederungsleistungen in Anspruch zu nehmen.

Die Betreuung und Vermittlung von Schwerbehinderten erfolgt ebenfalls durch spezialisierte Integrationsfachkräfte, um den besonderen Belangen dieses Personenkreises Rechnung zu tragen. Dabei spielt eine intensive Netzwerkarbeit eine große Rolle, um berufliche Möglichkeiten für unsere Kund*innen zu eröffnen und/ oder die gesundheitliche Situation zu stabilisieren bzw. zu verbessern. Das Jobcenter arbeitet bei der Förderung von

Menschen mit Behinderungen im Rahmen der beruflichen Rehabilitation eng mit der Agentur für Arbeit, den Berufsgenossenschaften, Rentenversicherungsträgern und den Unfallkassen zusammen. Das Portfolio vervollständigen die Kontakte zu den Bildungsträgern, Berufsförderungswerken und Netzwerkpartnern. Sofern das Jobcenter Leistungsträger ist, finanziert es Umschulungen, Vorbereitungslehrgänge, Trainings usw., die speziell durch Träger der beruflichen Rehabilitation angeboten werden. Des Weiteren können Rehabilitanden sowie Menschen mit (Schwer-) Behinderung alle allgemeinen Leistungen zur Eingliederung in Arbeit erhalten. Zum 01.01.2022 eröffnet das Teilhabestärkungsgesetz neue Chancen für Menschen mit Behinderung und ermöglicht es dem Jobcenter neben einem Rehabilitationsverfahren bestimmte Leistungen zu erbringen.

Die BCA im Jobcenter Elbe-Elster arbeitet an allen drei Standorten mit den Teams zusammen und kooperiert mit kommunalen und öffentlichen Institutionen und beteiligt sich an Messen und Fachvorträgen. Daneben arbeitet die BCA zu den speziellen Themen dieser Personengruppe eng mit ihren Netzwerkpartnern zusammen. Sie leistet eine wichtige Vernetzungs- und Koordinierungsfunktion zur Verbesserung der Rahmenbedingungen.

5.3.2 Kunden ohne Abschluss zu Fachkräften ausbilden und in den Markt integrieren

Aufgrund des sich wandelnden Arbeitsmarktes wird der Zugang von geringqualifizierten Kundinnen und Kunden zunehmend erschwert und oftmals nicht nachhaltig ermöglicht. Der Bedarf an Fachkräften wächst stetig. Die Zielstellung, Kundinnen und Kunden ohne Abschluss zu Fachkräften auszubilden, wird dadurch unterstrichen, dass der Anteil an abschlussorientierten Weiterbildungen in 2022 gegenüber dem Vorjahr stabil bleibt. Bedeutung kommt hierbei den betrieblichen Einzelumschulungen zu, da diese durch ihre Betriebsnähe eine hohe Eingliederungswahrscheinlichkeit mit sich bringen. Die Bildungszielplanung spiegelt die Beschäftigungsmöglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt wider, die Schwerpunkte liegen hier in den Bereichen Handwerk, Metall, Gesundheit, Pflege und Lager/Logistik.

Mit Blick auf eben jene Wachstumsbranchen mit den aktuell erwarteten höchsten Beschäftigungschancen ist festzustellen, dass es auch im Bereich der Qualifizierung geschlechterspezifische Unterschiede gibt. Die Differenz zwischen den Geschlechtern nimmt im Jahresverlauf trotz des sich tendenziell erholenden Arbeitsmarktes zu Ungunsten der Frauen zu. Daher wird das Jobcenter Elbe-Elster in 2023 die Förderung und berufliche Weiterbildung von Männern zwar weiterhin aktiv fördern, die Qualifizierungsmöglichkeiten von Frauen jedoch ebenso verstärkt in den Fokus nehmen.

Das Jobcenter Elbe-Elster ist sich der Verantwortung des Ausbaus und der Verstetigung seiner Aktivitäten bei der **Fachkräftesicherung im Pflegebereich** auch im Jahr 2023 bewusst. Es unterstützt durch seine Aktivitäten die Region auch in den kommenden Jahren bei der Arbeitskräftegewinnung durch Beratung, Qualifizierung und Vermittlung seiner Bewerberinnen und Bewerber. Dazu erfolgt eine enge Abstimmung mit der Agentur für Arbeit.

Die Durchführung von Bildungsmessen in den Geschäftsstellen gehört auch im Jahr 2023 wieder zu den erfolgreichen Ansätzen, um Transparenz auf dem Bildungsmarkt herzustellen und Weiterbildungen zu initiieren. Alternative Kommunikationskanäle, wie Tage der offenen Tür bei Bildungsträgern und virtuelle Angebote, werden ebenfalls geprüft, um mehr Kundinnen und Kunden für die Möglichkeiten der beruflichen Bildung zu begeistern.

Ziel ist es, geeignete Bewerberinnen und Bewerber unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Voraussetzungen zu beraten und zu motivieren. Daneben werden Arbeitgeber, deren Ausbildungsplätze nicht unmittelbar durch Schulabgänger besetzt werden können, überzeugt, älteren Bewerbern eine Ausbildungsstelle zur Verfügung zu stellen oder potentiellen Kundinnen und Kunden die Teilnahme an einer betrieblichen Einzelumschulung zu ermöglichen. Eine abgeschlossene Berufsausbildung ist der nachhaltigste Weg, Menschen aus der Arbeitslosigkeit zu führen und der Wirtschaft damit zusätzliche qualifizierte Fachkräfte in Aussicht zu stellen.

Eine besondere Bedeutung wird im Jahr 2023 im Jobcenter Elbe-Elster weiterhin das Absolventenmanagement sowie die Betreuung innerhalb der Maßnahme einnehmen. Ziel wird es sein, die Teilnehmer und Teilnehmerinnen nach erfolgreichem Abschluss der Bildungsmaßnahmen in den 1. Arbeitsmarkt zu integrieren. Der gemeinsame Arbeitgeber-Service wird in das Absolventenmanagement gezielt mit einbezogen.

5.3.3 Geflüchtete Menschen in Ausbildung und Arbeit integrieren

Das Jobcenter Elbe-Elster verfolgt weiterhin den Ansatz einer dauerhaften und existenzsichernden Integration von Flüchtlingen auf dem Arbeitsmarkt. Die Betreuung der Flüchtlinge und deren Qualifikation erweist sich häufig sowohl für den Hilfebedürftigen selbst als auch für die beteiligten Akteure als langwierige und zeitintensive Herausforderung.

Der Arbeitsmarktzugang von Asylberechtigten und Flüchtlingen im Landkreis Elbe-Elster wird durch eine enge Zusammenarbeit der regionalen Akteure gesteuert. Hier arbeiten die Fachbereiche der Kreisverwaltung des Landkreises, des Jobcenters Elbe-Elster, der Agentur für Arbeit Cottbus, die Akteure der Migrationsberatungsstellen eng zusammen. Um den Arbeitsmarktzugang entsprechend der gesetzlichen Rahmenbedingungen zu ermöglichen, heißt es weiterhin „Netzwerkarbeit für jeden Einzelfall“. Bei der Erhöhung der Beschäftigungs- und Erwerbsfähigkeit von Geflüchteten werden die interkulturelle und migrationsspezifische Kompetenz sowie spezifischen Angebote zur Sprachförderung im Landkreis und auf Bundesebene genutzt.

6 Rechtmäßigkeit und Qualität der operativen Umsetzung sicherstellen

Das Jobcenter Elbe-Elster stellt die Qualität im Kerngeschäft sicher. Dazu ist als Grundelement des Risikomanagements ein internes Kontrollsystem (IKS) neben dem Controlling installiert. Schwerpunkte sind fachaufsichtliche und organisatorische Sicherungsmaßnahmen, wie z.B. die Prozessbeschreibungen und das Datenqualitätsmanagement (DQM). Diese Einheiten arbeiten eng verzahnt mit dem Fokus auf Datenqualität. Die Erkenntnisse aus Fachaufsicht, DQM und Controlling werden durch die Führungskräfte über alle Führungsebenen hinweg ausgewertet und analysiert. Damit können Fehlerquellen ausgeschlossen, fachliche Defizite und mögliche Prozessoptimierungen erkannt werden, um zielgerichtete Maßnahmen zu implementieren. Das Konzept wird regelmäßig auf den Prüfstand gestellt und fortlaufend an sich verändernde Rahmenbedingungen angepasst.

7 Zusammenarbeit mit den Trägern des Jobcenters Elbe-Elster

Erfolgreiche Arbeitsmarktpolitik in Elbe-Elster kann nicht allein vom Jobcenter gestaltet werden. Dazu bedarf es – wie auch in den Vorjahren – funktionierender lokaler Netzwerke und einer partnerschaftlichen und vertrauensvollen Zusammenarbeit aller lokaler und regionalen Akteure des Arbeitsmarkts. Es ist dabei das Anliegen des Jobcenters Elbe-Elster, die Kompetenzen von Netzwerkpartnern gezielt zu nutzen um jeweils einen konkreten Beitrag zu den gemeinsamen Zielen zu leisten. Zu den Netzwerkpartnern zählen neben zahlreichen Wirtschafts- und Bildungspartnern und Wohlfahrtsverbände sowie den Trägern von Arbeitsmarktdienstleistungen, die Agentur für Arbeit, die Kammern sowie verschiedene Fachämter des Landkreises und Institutionen. Das Jobcenter agiert als aktiver Partner in vorhanden Netzwerkstrukturen bzw. baut neue Kooperationen auf. Unsere enge und erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren Netzwerkpartnern wird auch das Jahr 2023 prägen.

Bewährte Formate wie Gruppeninformations-, Beratungs- und Vermittlungsangebote unter Einbeziehung von regionalen Arbeitgebern und weiteren Kooperationspartnern wird fortgesetzt. Die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt begleitet und koordiniert entsprechende Prozesse und Angebote.

8 Schlussbemerkungen

Die Beschäftigten des Jobcenters Elbe-Elster werden noch mehr individuelle Lösungen für die zu betreuenden Menschen aufzeigen und diese aktiv bei der Arbeitsaufnahme unterstützen. Beratungskompetenzen und Qualitätsansprüche stützen diesen Prozess. Die Teams werden von allen Führungskräften und der Geschäftsführung unseres Jobcenters begleitet.

Kreative Ideen sind gefragt, um Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen und zu erhalten. Dabei setzen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch verstärkter auf Zusammenarbeit mit regionalen Partnern, um weitere Ansätze zur dauerhaften Integration und Verringerung der Hilfebedürftigkeit zu finden.

Herzberg, 16.12.2022



Claudia Sieber
Geschäftsführerin